Der Favorit setzt sich durch: GM Robert Rabiega gewinnt die 13. Schlacht bei Dennewitz 2015

Am 06.09.1813 schlugen in und um Dennwitz im Fläming 40.000 Mann der preussischen Truppen die Übermacht von 70.000 Mann der napoleonischen Truppen – vernichtend. Die Verteidigung Berlins war erfolgreich!

200 und 2 Jahre später waren es vor Allem die beiden Berliner Grossmeister Robert Rabiega (SK König Tegel) und Jakob Meister (SK Zehlendorf), die Dennewitz erobern wollten. Aber der Reihe nach. Noch bevor die ersten Schlachten geschlagen werden konnten, bekam Veteran – nein, ähhh, Dauerkämpfer Ralf Schöne (TSG Neuruppin) für seine 13. Teilnahme einen Sonderpreis vom Turnierleiter Roland Schimmel – schon ein gewohntes Ritual!

Trotz einiger paralleler Turnier – u.a. der Lichtenberger Sommer in Berlin – fanden für ein Schachturnier passenderweise 64 Spieler den Weg zum historischen Dennewitzer Boden. Wie in den letzten Jahren war das Turnier in der Spitze trotz des Fehlens von Magnus Carlsen, der andere langfristige Verpflichtungen hatte, gut besetzt. Mehr als 50% oder genauer 34 hatten eine Wertzahl von 1900 oder mehr.

Durch die verschiedenen Kategoriepreise, Damen, -Jugend-, Senioren-, Mannschafts- und Sonderpreise hatten praktisch alle 64 Spieler Chancen mit einem Preis nach Hause zu gehen. Neben der im Gegensatz zu 1813 doch deutlich angenehmeren Atmosphäre in Dennewitz im historisch gestalteten Saal des Wirtshaus zum Grafen Bülow, sind diese Schlachttrophäen sicher auch ein Grund für den einen oder anderen Spieler sich auf das Dennewitzer Schlachtfeld zu trauen.

Die Angriffe, Verteidigungen oder Opfer waren sicher manchmal überraschend, erschienen vielleicht sogar auch gemein, aber letztlich blieb es doch komplett unblutig. 1813 gab es dagegen noch 20.000 Tote oder Verwundete auf dem Schlachtfeld. Dem damaliger siegreichen Feldherr Graf Bülow von Dennewitz (übrigens ein Vorfahre von Vicco von Bülow – besser bekannt als Loriot), wurde unter den Linden in Berlin ein Denkmal gesetzt. Das konnten die Organisatoren dieses Jahr nicht versprechen, Ruhm und Ehre schon … In Dennewitz selbst steht ebenfalls ein grosses schönes Denkmal.

Doch bis dahin war es noch ein langer 9 rundiger, teilweise sehr steiniger und manchmal auch gefährlicher Weg.

Dass in Dennewitz immer mit einem Hinterhalt gerechnet werden muss, spürte gleich in der ersten Runde z. B. Frank Enigk (GW Wittenberg – Piesteritz), der als 5. der Setzliste gegen Pascal Güssow (SC Rathenow) als Nummer 37 nur Remis spielte. Insgesamt immerhin 5x konnten die Favoriten in der ersten Runde nicht gewinnen. Nach 3 Runden hatten von den 10 topgesetzen Spielern nur noch 5 eine reine Weste.

Offensichtlich hatten einige der vermeintlich schwächeren Gegner in den Duellen schärfere Waffen. Im Museum in Dennewitz, welches sich direkt gegenüber des Spiellokal befindet, sind übrigens die Waffen zu sehen, mit denen 1813 gekämpft wurde.

Turnierimpressionen:

Nach 4 Runden hatten nur die beiden Grosmeister noch keine Verluste zu verzeichnen und trafen daher in der 5. Runde aufeinander. Hier setzte sich Robert Rabiega durch und führte als Einziger mit 5 Punkten vor Raphael Rehberg (SG Lok Brandenburg), der 4,5 Punkte hatte und der daher Robert Rabiega zum Duell herausfordern durfte. Die Partie war bis zur tatsächlich letzten Sekunde umkämpft. Das Remis war eher für Robert Rabiega glücklich und Raphael Rehberg verdiente sich bei der Einigung auf Remis den virtuellen Fairnisspreis! An Brett 2 siegte Ralf Schöne gegen Jakob Meister womit er gemeinsam mit Raphael Rehberg 5 Punkte hatte, nur Robert Rabiega lag mit 5,5 Punkten davor.

(zwischenzeitliche Doppelnull in Runde 5 und 6 von Meister erst gegen Rabiega und dann auch noch gegen Schöne)

Da Robert Rabiega dann gegen Ralf Schöne gewann, war er durch dieses vorentscheidene Gefecht Ruhm und Preisgeld einen grosses Stück näher gekommen.

Mit 6,5 Punkten führte er nach der 7. Runde vor Raphael Rehberg mit 6,0; Thomas Heinrich (VfB Schach Leipzig) mit 5,5 und weiteren 5 Spielern mit 5,0, darunter auch Jakob Meister, der sich nach den zwei Niederlagen nochmal an / auf das Podium herankämpften wollte.

Durch das Remis gegen Dr. Wolfram Heinig (SK Zehlendorf) konnte sich Robert Rabiega mit 7 Punkten für die letzte Runde eine exzellente Ausgangsposition sichern, vor Allem auch, weil sich Raphael Rehberg auch „nur“ Remis von Frank Enigk trennte und auf 6,5 Punkte kam.

Jakob Meister zerstörte die Podiumsträume von Thomas Heinrich und kam nun auf 6 Punkte, während Ralf Schöne durch den Sieg gegen Michel Schulz (SC Empor Potsdam) dem Podium mit 6 Punkten auch sehr nahe kam. Ebenfalls 6 Punkte hatte nach dem Sieg gegen Günther Walter (SG Lok Brandenburg) nun auch Vitali Major (SC Kreuzberg), der dadurch in der letzten Runde gegen Robert Rabiega spielen „durfte“.

Relativ schnell trennten sich die beiden Remis, was Robert Rabiega zum letzlich verdienten Turniersieg mit 7,5 Punkten reichte. Um den zweiten Platz spielten eine spannende Partie Meister Jakob und Raphael Rehberg. Hier setzte sich die grossmeisterliche Erfahrung durch und Jakob Meister gewann und erreicht e mit 7 Punkten Platz 2.

Ralf Schöne sicherte sich dann durch das Remis gegen Thomas Heinrich und die klar bessere Wertung Platz 3 mit 6,5 Punkten. Die weiteren Preisränge erreichte als 4. Raphael Rehberg vor Martin Kapp (SV Erzgebirge Stollberg) und Vitali Major – alle auch mit 6,5 Punkten.

(v.l.n.r.: Schöne, Rehberg, Major, Kapp, Meister, Rabiega)

Die weiteren Gewinner der einzelnen Sonder- und Ratingpreise:

Teamwertung: SC Kreuzberg vor Empor Potsdam und vor Lok Brandenburg

Senior: Günter Walter, Lok Brandenburg

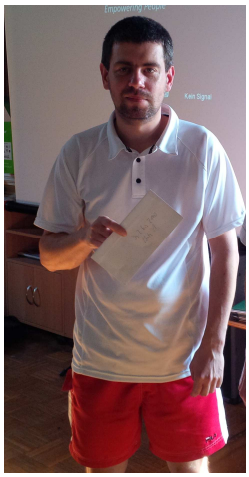
Junior: Devin Keiper, SC Rathenow

Frauen: Katrin Dämering, TSG Markleeberg (insgesamt Platz 10 mit Setznummer 22!)

DWZ 1- 1500: Darryl Hentley, Lasker Steglitz Wilmersdorf vor Marc Krause SC Empor Potsdam

DWZ 1501 – 1800: Pascal Güssow, SC Rathenow vor Uwe Zeidler

DWZ 1801 – 2100: Martin Neumann, DeTeWe Berlin vor Roland Katz, SK Dessau



Besonders erwähnt werden soll an dieser Stelle der Peter-Biehler-Gedenkpreis, in Erinnerung an den Spieler des SV Marzahnan 57 e.V., der für seinen Alles-oder-Nichts-Stil bekannt war. Den Preis bekam Carsten Kühne (PSV Potsdam) mit kompromisslosen 5 Siegen ohne Remis – es kann in der letzten Runde dann auch Vorteile haben, mal (ungeplant!) zu verlieren und nicht Remis zu spielen ... ;-)

In der ewigen Bestenliste aller ca. 350 bisherigen Teilnehmer hat Robert Rabiega seinen Rückstand auf Ralf Schöne ganz leicht verkürzen können – der Abstand ist aber weiter sehr gross, zu Platz 1 aber auch zu Platz 3, den Carsten Hein (SC Empor Potsdam) mit einem 24. Platz dieses Jahr verteidigt hat, knapp vor Henry Wangerin (SV Marzahna 57 e.V.), der diesmal als bester Spieler vom Gastgeber 19. wurde. Dahinter folgen Torsten Schröder (SSG Lübbenau) und Heike Germann (TSG Neuruppin).

					2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2012	2013	2014	2015	Punkte	An-zahl
	Teilnehmer	Titel	Verein	DWZ	20	74	60	51	66	64	56	54	70	64	58	62	64	763	2,24
1	*Ralf Schöne (Sieger 2001)*	IM	TSG Neuruppin	2259	20	69	56	48	61	59	50	44	60	58	52	54	62	693	13
2	*Robert Rabiega (Sieger 2002, 2003 und 2006, 2013, 2015)*	*GM*	*SK König Tegel 1949 e. V.*	*2471*		*74*	*60*		*53*	*64*		*52*		62	*58*	*60*	*64*	547	9
3	**Carsten Hein**		**Potsdamer SV Mitte e. V.**	**2134**				**40**	**50**	**47**	**47**	**39**	**38**	**56**	**53**	**48**	**41**	**459**	**10**
4	Henry Wangerin		SV Marzahna 57 e. V.	2015	18	68	41	44	36	44	32	40			33	47	46	449	11
5	Torsten Schröder		SSG Lübbenau e. V.	2017				41	43	36	40	42	54	49	51	36	25	417	10
6	*Heike Germann*	WFM	TSG Neuruppin	1972		55	45	34		45		36		42	29	40	48	374	9
7	Horst Schinagl		SSG Lübbenau e. V.	1891		67		30	40	24	37	35	35	43	37	26		374	10
8	Andreas Vollak		SC Empor Potsdam 1952 e. V.	1839				20	56	39	25	21	31	44	36	30	43	345	10
9	Thomas Heinrich		VfB Schach Leipzig e. V.	2132	19	65	40						56		55	50	57	342	7
10	Klaus Müller		SG Lok Brandenburg	1809		57		25	37	40		33	30	34	42	29		327	9

Insgesamt verlief das Turnier im Gegensatz zur Schlacht von 1813 ausgesprochen friedlich. Ein Dankeschön gilt den Sponsoren der Veranstaltung vom SV Marzahna 57 e.V. Besonderer Dank gilt René Schilling als EDV Spezialist, Fred Metzdorf als Schiedsrichter, Roland Schimmel als Turnierleiter und dem Team des Wirtshaus zum Grafen Bülow für die Möglichkeit der Nutzung des historischen des historisch gestalteten Saals und das preiswerte sowie leckere Essen mit freundlicher Bedienung.

Viele Schachfreunde haben ihr Kommen für das nächste Jahr am 27. August 2016 schon angekündigt. Aber auch so lohnt sich ein Besuch in Dennewitz und Umgebung, wo insgesamt 11 Denkmäler und das Museum an die damalige Schlacht von 1813 erinnern. Ein Stück deutsche Geschichte ist hier zu erleben!

Herzlich willkommen und auf ein Neues in 2016!

RL, SV Marzahna 57 e.V.